



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

**So sehr hat Gott die Welt geliebt**

**1988**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.33.36

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-21276](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-21276)

Ostersonntag, Dom, 10,00 h, 3. April 1988

S o s e h r h a t G o t t d i e W e l t g e l i e b t

Es gibt eine alte Überlieferung in der Kirche, daß die Predigt am Ostersonntag kurz sein soll. Damit ist sicher nicht eine Bagatellisierung des Wortes Gottes und der Verkündigung ausgedrückt, sondern etwas anderes. Das Geheimnis von Ostern sammelt alle Strahlen des sich offenbarenden Gottes auf einen Punkt, so wie ein Brennspiegel die Glut der Sonne zusammenbündelt. Und so verlangt Ostern die Konzentration der Heilsbotschaft. Und das entbehrt nicht einer gewissen Aktualität in unserer Zeit, in unserem religiösen Leben und in unserer Kirche. Wir bewegen uns zu oft in Seitenproblemen und Randfragen, im isolierten Detail und im weniger Wichtigen. Wir brauchen ihn notwendig, den Brennspiegel des österlichen Mysteriums.

Was ist denn der innerste Sinn, die innerste Dynamik des Universums?

Darüber könnten wir Menschen als winzige Ameisen am Rande des Weltalls wahrhaftig nichts aussagen, und alle unsere Spekulationen wären eine Anmaßung. Aber der Unendliche hat die Gedanken seines Herzens mitgeteilt, und in einem nächtlichen Gespräch hat Gottes Sohn zu Nikodemus, der für alle Zweifler und Sucher steht, gesagt: S o s e h r h a t G o t t d i e W e l t g e l i e b t, d a ß E r s e i n e n e i n g e b o r e n e n S o h n d a - h i n g a b . . . .

Damit ist das innerste Geheimnis des Universums, der Geschichte und des einzelnen Lebensschicksals angedeutet.

Die große Weltgeschichte und die kleine unseres Lebens erfassen wir auf dieser Erde wie die Rückseite eines aus vielen Fäden, dunklen und hellen, gewobenen Teppichs. Man kann das Muster ahnen, aber es wird nicht ganz deutlich. Es ist zuviel Verwirrendes und Ungereimtes da, das wir nicht zusammenordnen können. Aber Gott webt am großen Teppich, und wenn jener Tag kommt, den wir das Jüngste Gericht nennen, wird der Teppich gewendet, und dann wird alles klar sein: Gott hat vom ersten Atom bis zur letzten Stunde nur an einem Muster gewoben: Die E n t f a l t u n g s e i n e r w o g e n d e n L i e b e. Und sogar die dunklen Fäden, die Wirklichkeit des Leids und des Bösen, werden letztlich nur diesem Muster dienen. Denn es wird sich herausstellen, daß Gott seine Schöpfung nicht nur geliebt sondern daß Er sie t r o t z d e m geliebt hat, trotz der Verweigerung, trotz der Sünde. Und die Trotzdem-Liebe ist die größte: "So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn dahingab..."

Darum sammelt Ostern alles Lieben und Sorgen, alles Schaffen und Werden, alle Dynamik Gottes auf einen Punkt: Auf diesen Sohn, der aufersteht. Damit kommt die verschenkende Liebe Gottes zum befreienden Durchbruch. Dieser Sohn ist die Mitte der Geschichte, der Anfang und das Ende, der Sinn und der Sieg. Die Liebe Gottes scheitert nicht, weder in den großen, verwirrenden Dunkelheiten der Menschheitsgeschichte, noch in den bedrückenden Lasten und Irrwegen meines Lebens.

Dieser Glaube muß hinter unserem Alleluja stehn.